

Eisenkappel will in zehn Jahren energieautark sein

Bei der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde das Entwicklungskonzept abgesegnet. Die Mandatare bekennen sich darin zum Windpark auf der Petzen. Finanziell droht der Gemeinde ein Minus von 70.000 Euro.

Charles Steiner

Eisenkappel Ein klares Bekenntnis zum Entwicklungskonzept wie zum Windpark auf der Petzen wurde in der jüngsten Gemeinderatsitzung abgegeben. Einstimmig votierten die Mandatare für einen entsprechenden Antrag.

»Das Konzept beinhaltet die Energieplanung der nächsten zehn Jahre«, erklärte Amtsleiter Ferdinand Bevc. »Wir wollen in Zukunft verstärkt alternative Energieformen forcieren – unser Ziel ist die Energieautarkie.« Der Ausbau von Wasserkraft, Photovoltaik und Windenergie soll das Vorhaben realisieren. »Die Firma Alpswinds kämpft seit Längerem für einen Windpark, der auf der Petzen errichtet werden soll. Wir haben mit dem Beschluss den Grundstein gelegt, damit ein Umwidmungsverfahren eingeleitet werden kann«, so der Amtsleiter.

Verfahren abwarten

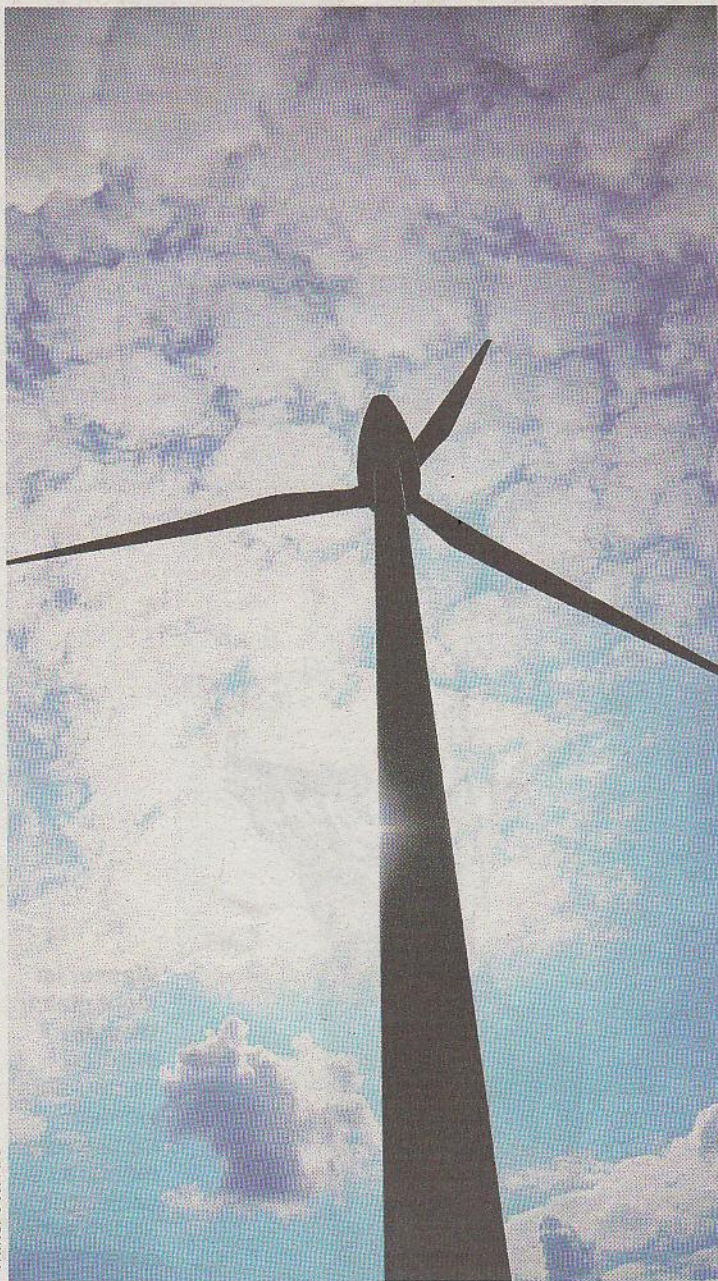
Derzeit wird das Projekt behördlich geprüft. »Eine UVP ist nicht vonnöten, da der Windpark weniger als 20 Gigawatt Strom produziert«, sagte Bevc. Die Stimmung in der Gemeinde für die Windkraftanlage betrachtete er als positiv: »Wir haben aber Verständnis für die Sorgen derer, die ihr Wasser von der Petzen beziehen«.

Weniger erfreulich für die Kommune ist ein drohendes Finanzloch in der Höhe von 70.000 Euro. »Nachdem wir eine Abwanderungsgemeinde sind, wurden die Ausgleichszahlungen des Bundes von 116.000 Euro auf knapp 41.000 Euro reduziert«, rechnete der Amtsleiter vor. »Die-

se Einnahmen sind aber im ordentlichen Budget – wenn wir die nicht aufreiben können, haben wir im nächsten Haushalt ein Minus.« Man

pocht jetzt auf Verhandlungen mit Gemeindereferent Josef Martinz (ÖVP).

@ lokal@ktz.at



Den Windpark auf der Petzen will der Eisenkappler Gemeinderat bald realisiert wissen und bekannte sich zu dem Projekt.